Krakauer Zeitung.

Nr. 172. Freitag den 31. Juli 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Z. 3840.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister hat über Vorschlag der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale den Reichsrathsabgeordneten und Gutsbesitzer Karl Ritter von Rogawski und den Gutsbesitzer Adam Ritter von Gorczyński zu Conservatoren in Galizien und zwar den ersteren für die Kreise Tarnow, Rzeszów und Sandec, letzteren für den Wadowicer und ehemaligen Bochniaer Kreis ernannt.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 28. Juli 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. dem Hofrathe und Leiter der Statthaltereicommission in Krakau August Ritter v. Merkl in Anerkennung seiner erprobt treuen, hingebenden und erfolgreichen dienstlichen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. dem Kreisvorsteher in Krakau Franz Myrbach Ritter v. Rheinfeld und dem Statthaltereirath und Leiter des Präsidialbureau der Statthalterei in Lemberg Alexander Summer in Anerkennung ihrer bewährt treuen, unermüdeten und ausgezeichneten Dienstleistung jedem den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. rücksichtlich hierüber ausgefertigtem Allerhöchstunterzeichnetem Diplome den pensionirten Administrator der bestandenen Generaldirection für Communicationen kaiserlichen Rath Anton Langer in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „von Lannsperg“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juli d. J. dem Oberstlieutenant-Auditor und Vorstand der zweiten Abtheilung beim Landesgeneralcommando zu Agram August Zimer in Anerkennung seiner ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juli d. J. dem Ober-Ingenieur bei der Bau-Direction zu Innsbruck Franz Mayr bei seinem Uebertritte in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. in Anerkennung ihrer treuergebenen und vorzüglichen Dienstleistung den Bezirksvorstehern Franz Chlebik in Mościska, Anton Drack in Przemysl, Ludwig Klunker in Tarnow und Karl Schmid in Chrzanow das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juli d. J. dem Raths-Thürhüter Johann Tischler, dann dem Armeediener erster Classe Leopold Forster, in Anerkennung der langjährigen, sowohl in der Truppe, als in der gegenwärtigen Anstellung bewährten pflichttreuen und eifrigen Dienstleistung dieser beiden Diener, dem ersteren das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, dem letzteren das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. dem Regimentsarzt erster Classe Dr. Franz Wegwoda des Garnisonsspitals zu Mantua in Anerkennung seiner vieljährigen, unter schwierigen Verhältnissen bethätigten ausgezeichneten Verwendung das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli d. J. den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden allergnädigst zu ertheilen geruht, und zwar:

Dem Major Franz Grafen zu Eltz, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37, und

dem Oberlieutenant Otto Prinzen von Thurn und Taxis, des Husarenregiments Fürst Liechtenstein Nr. 9, das Ritterkreuz mit den Schwertern des herzoglich nassauischen Adolf-Ordens, dann

dem Hauptmanne Leopold Freiherrn v. Meyern-Hohenberg, des Infanterieregiments Graf Haugwitz Nr. 38, das Ritterkreuz des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Emanuel Grafen Thun-Hohenstein die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit den betheiligten andern Ministerien dem L. A. Riedinger die Bewilligung zur Gründung einer Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung ertheilt und die bezüglichen Statuten genehmigt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Pensionirungen:

Der Rittmeister und Arcieren-Leibgarde Franz Monteverde, dann

die Hauptleute erster Classe: Adam Mihajlinic, des Gradiskaner Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 8 und

Victor Freiherr v. Prato, des Infanterie-Regiments Freiherr von Roßbach Nr. 40, sämmtliche mit Majorscharakter ad honores.

Verleihungen:

Dem Major Robert Frank, des Ruhestandes, der Oberstlieutenantscharakter ad honores und

dem Hauptmann erster Classe: Ignaz Herold, des Ruhestandes, ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 31. Juli.

Zur Situation wird der „W. A.“ aus Paris, 27. d., geschrieben: Die Dispositionen sind allerseits friedlicher geworden, die „France“ vertritt in einem Artikel, der sehr beachtet wird (s. u.), mit Entschiedenheit und guten Beweisgründen die Politik der Mäßigung und in russenfreundlichen Kreisen wird sehr demonstrativ von bedeutsamen Concessionen gesprochen, zu welchen sich Fürst Gortschakoff aus freien Stücken und ohne die neuen Erklärungen der drei Mächte abzuwarten, entschließen wolle. Indeß hat die Kriegspartei in der Pariser Presse noch nicht ihre Waffen aus den Händen gelegt. Seitdem sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die vorgerückte Jahreszeit die Möglichkeit eines Feldzuges und maritimer Operationen gegen Rußland für dieses Jahr ausschließt, hat sie auf andere Mittel gesonnen, die temporisirende Politik des Fürsten Gortschakoff zu durchkreuzen, und nicht vergebens. Die „Patrie“ macht heute in dieser Richtung den Vorschlag (und in der „Opinion nationale“ war schon vor einigen Tagen etwas ähnliches empfohlen), daß man einstweilen die Polen als kriegführende Macht anerkennen und der Beförderung von Geld und Waffen an die Insurgenten kein Hinderniß in den Weg legen solle. Dieses Project hat offenbar keine Aussicht, von dem französischen Cabinete (um von England und Oesterreich gar nicht erst zu sprechen) adoptirt zu werden; so lange ein Drouyn de Lhuys die auswärtigen Geschäfte leitet, wird Frankreich sich zu einem Schritte von so ausgesprochen revolutionärem Charakter gewiß nicht verstehen. Um so befremdlicher muß es aber sein, diesen Gedanken in einem Organe, dessen officiöse Beziehungen bekannt sind, angeregt zu finden.

„La France“ erörtert die Folgen, welche ein isolirtes Vorgehen von Seite Frankreichs nach sich ziehen würde, und stellt sich die Frage, ob denn wirklich der Friede ernstlich bedroht, ob der Krieg möglich, und wenn dem so, unter welchen Modalitäten er geführt werden könnte. In Erwägung dieser Fragen kömmt das Pariser Blatt neuerdings auf die Aufnahme zu sprechen, welche die russischen Depeschen in Paris, London und Wien bekanntermaßen gefunden haben, und zollt der österreichischen Loyalität wiederholt Anerkennung; es betont das vollständige Einverständniß der drei Mächte in der Fortsetzung identischer und parallel gehender Unterhandlungen und beantwortet sodann die Frage, ob ein Kriegsfall für Frankreich gesetzt sei, wie es zur Zeit des Krimkrieges und des italienischen Feldzuges der Fall war, mit entschiedener Verneinung. Frankreich habe die polnische Frage, der ausschließlich europäisches Interesse innewohne, unmöglich als eigene Sache behandeln können. „Frankreich mußte eine große diplomatische Action einleiten, um auf Rußland gewichtig einzuwirken, um es ihm möglich zu machen, der öffentlichen Meinung und dem allgemeinen Interesse zu weichen, was es isolirten Ansprüchen gegenüber verweigert haben würde; die Einigung der Kräfte Europa's mußte hergestellt werden, um über unbedingten Widerstand zu triumphiren; das hat nun stattgehabt und in diesem großen Einvernehmen entwickeln sich alle Phasen dieser Angelegenheit.“ Demnach könne Frankreich unmöglich eine Sache auf eigene Rechnung übernehmen, die seinen Alliirten ebenso wie ihm selbst gehört; ein isolirtes Vorgehen Frankreichs könnte einen europäischen Krieg heraufbeschwören, in dem die gegenwärtigen Verbündeten eventuell als Gegner wirken müßten, was die Anhänger des Krieges um jeden Preis wohl bedenken mögen. Die loyale Einigung Frankreichs mit Europa ist die beste und vielleicht die einzige Garantie des Friedens.

Die „Indépendance“ schließt sich ebenfalls den friedlichen Anschauungen an und zwar zunächst darum, weil es sehr schwierig sein würde, eine ausreichende Ursache für den Krieg aufzufinden. Kindisch wäre es, Krieg zu führen, um Rußland zur Annahme einer Conferenz oder des Waffenstillstandes oder selbst zur unmittelbaren Verwirklichung der sechs Punkte zu zwingen. Man könnte eben nur für die Herstellung eines vollständig unabhängigen Polens zum Schwerte greifen. Welches Polens aber? des Polens, wie es zur Zeit der ersten Theilung war, oder des Polens von 1815? Ein Einvernehmen zwischen Polen einerseits, Frankreich, England, Oesterreich und selbst Preußen andererseits, das jetzt zwar ganz stille ist, dann aber doch auch seine Stimme hören lassen müßte, dürfte auf diesem Gebiete schwerlich erzielt werden. Frankreich aber, falls es sich ohne Erzielung eines solchen Einvernehmens auf den Krieg einlassen wollte, würde Gefahr laufen, alle seine jetzigen Alliirten gegen sich zu haben und das einzige von der Diplomatie bis jetzt errungene Resultat aufs Spiel zu setzen, das Resultat nämlich, daß sich die Mehrzahl der europäischen Staaten für Polen interessirt. Dieses Resultat könne durch die Erhaltung des Friedens nur gewinnen und darum dürfe es Niemanden Wunder nehmen, wenn die über eine Replik an Rußland berathenen drei Mächte die anderen Staaten Europa's zur Vornahme ähnlicher Schritte in Petersburg zu bewegen suchen, damit Rußland in der polnischen Frage eine Intervention annehme, die den das Reich schwächenden und den allgemeinen Frieden bedrohenden Verwicklungen ein Ende machen könne. Diese Bemühungen scheinen nur selbst bei jenen Staaten Erfolg zu haben, die früher, wie Schweden und Portugal, von einer gemeinsamen Thätigkeit mit den drei Mächten nichts wissen wollten. Sollte dieser Erfolg eintreten und andererseits ein Waffenstillstand durch Erschöpfung des polnischen Aufstandes unnöthig erscheinen, so werde das russische Cabinet angesichts der einmüthig von ganz Europa ausgeübten Pression unmöglich Concessionen verweigern können, die es von den Consequenzen einer vollständigen Isolirung schützen. Schon jetzt werde es nothwendig anerkannt haben, daß die durch seine Antwort erzeugte Wirkung über das Ziel hinausgegangen sei, was namentlich mit dem Versuche, Oesterreich von den Westmächten loszutrennen, der Fall gewesen. Alles das könne gutgemacht werden, sobald Rußland jenen Versuch gewissermaßen als eine ihm den Theilungsmächten gegenüber obliegende Verpflichtung darstelle, von der es jetzt durch die Haltung Oesterreichs enthoben sei; die Concessionen dürfte es ferner um so leichter machen können, als sie den von ihm selbst bereits projectirten Reformen ohnedies entsprechen. Unter solchen Umständen sei der Weg der friedlichen Unterhandlungen der allein angezeigte.

Ein Pariser Correspondent der „Indépendance“ spricht gleichfalls von der Wahrscheinlichkeit der Erhaltung des Friedens, indem er sagt, daß Rußland, nachdem es sich überzeugt, daß Oesterreich seine Vorschläge ablehne, gelindere Saiten aufziehen, daß aber auch die französische Regierung auf der Waffenstillstandsidee, die eigentlich englischen Ursprungs sei, minder großes Gewicht legen werde. Die Periode des Wartens und der Ungewißheit werde aller Wahrscheinlichkeit nach wohl nur kurze Zeit dauern und der Krieg, falls er sich nicht binnen wenigen Tagen in Folge irgendeines großen unvorhergesehenen Ereignisses als unerläßlich herausstellen sollte, zum mindesten auf das nächste Jahr, falls nicht in infinitum vertagt werden.

Der Wiener Corresp. der „Prag. Z.“ macht (unterm 28. d.) folgende inzwischen durch das bekannte Dementi der „Wiener A.“ bestätigte Mittheilungen: Die diplomatischen Enthüllungen der „Presse“ von heute Morgen werden Ihnen nicht entgangen sein. Vorläufig werden dieselben mit Vorsicht aufgenommen werden müssen. Zunächst ist es falsch, daß der Entwurf einer nach St. Petersburg zu sendenden Antwortsdepesche seitens des französischen Cabinets schon seit mehren Tagen hier vorliege und Gegenstand der Erwägung sei. Es ist möglich, daß ein solcher Entwurf heute hier vorgelegt wird, denn eben heute hat sich der französische Botschafter beim Grafen Rechberg anmelden lassen, aber was man bis heute hier weiß, beschränkt sich auf eine vorläufige und vorbereitende Eröffnung des Hrn. Drouyn de Lhuys, welche sich mit einer ähnlichen von hier aus nach Paris abgegangenen Eröffnung kreuzte. Im Uebrigen wird mir nur allgemein versichert, daß die Meldungen der „Presse“ neben einer Reihe richtiger Anführungen eine eben so lange Reihe von Unrichtigkeiten enthalten, und vielleicht wird man sich einigermaßen orientiren, wenn man festhält, daß Frankreich in jedem Stadium auch der früheren Verhandlungen bestrebt war, in den Augen der Welt die Thatsache des vollständigen Einvernehmens mit Oesterreich zu anticipiren.

Die „Presse“ schreibt das Dementi ihrer letzten Mittheilungen über den Entwurf einer identischen Note des Herrn Drouyn de Lhuys, wie es in der auch von uns mitgetheilten Note der „Wiener Abend-Post“ zu lesen, der Einwirkung der k. französischen Botschaft in Wien zu, bleibt aber bei ihrer Behauptung, daß nicht nur ein französischer Entwurf einer identischen Note existire, sondern auch ein englischer und ein österreichischer, und daß in diesem Augenblicke alle 3 Entwürfe in den Händen der drei Minister Rechberg, Drouyn de Lhuys und Russell sich befänden. Das „Fremdenblatt“ liefert zu dem Dementi folgenden kleinen Commentar: In dieser Mittheilung, glauben wir, ist der Nachdruck auf das Wort Entwurf zu legen, d. h. daß es noch nicht so weit ist, um einen förmlichen Entwurf zu redigiren, da noch die Verhandlungen darüber schweben, was von Rußland in bestimmter Weise zu verlangen sei und welche Form der Forderung gegeben werden soll. Man erzählt, der Herzog v. Grammont soll von der Mittheilung des angeblichen Entwurfes in einem hiesigen Blatte überrascht worden sein und angefragt haben, ob vielleicht das auswärtige Amt direct durch den Fürsten Metternich einen solchen Enewurf erhalten habe. Die Erklärung der „Wiener Abendpost“ würde nur der Antwort entsprechen, die das auswärtige Amt gegeben hat.

Der „Botschafter“ bringt zur Notenfrage folgende Mittheilung aus Paris: Es hat im Augenblicke nicht den Anschein, als werde die Replik der drei Mächte an Rußland eine vollkommen identische sein, dagegen dürfte dieselbe durch den unmittelbaren Anschluß der meisten europäischen Regierungen eine wesentlich verstärkte moralische Kraft erhalten. Wenn übrigens nicht ein identische Depesche zu Stande kommen sollte, so liegt die Schuld hievon lediglich in gegebenen Verhältnissen, welche stärker sind als der gute Wille einer Jeden der drei Großmächte. Ihren Verhandlungen zu Grunde liegt, wie für die Juni-Depesche die österreichische Aufstellung der 6 Puncte, so auch jetzt wieder ein vom österreichischem Cabinete gleichzeitig mit seiner Note vom 19. Juli in Paris und London vorgelegter Antwortsentwurf, der bei aller Kürze eindringlich genug gehalten ist.

Nach einer Wiener Correspondenz der Wes. Ztg. soll Hr. v. Balabin nach Petersburg berufen worden sein, um an der Ausarbeitung einer Verfassung für Gesammtrußland Theil zu nehmen, in welcher ein eigenes Statut für Polen seinen Platz finden würde. Die Nachricht, daß die Gesandten Rußlands in London und Paris gleichfalls abberufen werden, wird von der Pariser „Patrie“ als eine Erfindung bezeichnet.

Aus Turin läßt sich die „Europe“ telegraphiren, daß nach officiellen Nachrichten die russische Gesandtschaft in Rom vom Fürsten Gortschakoff Befehl erhalten habe, das Aeußerste bei der päpstlichen Regierung aufzubieten, damit sie durch irgend ein Mittel die Tragweite des zur Veröffentlichung gelangten päpstlichen Schreibens zu Gunsten der Polen auf ein Geringeres zurückführe.

Die Affaire des „Aunis“ ist, versichert der Pariser d. F. Corresp. der „Kreuzztg.“, noch nicht zu Ende, die spanische Regierung hat gegen die Verhaftung der neapolitanischen Briganten La Gala und seiner Genossen auf französischem Gebiet Protest eingelegt, weil dieselben Spanier und ihre Pässe nach Barcellona regelmäßig visirt worden sind; es ist in der Haltung der französischen Regierung in dieser Angelegenheit etwas, was hier Niemand versteht, der Schleier muß sich indessen bald heben.

Die Franzosen sind in der alten Hauptstadt Montezumas — heißt es in einem Artikel der „Köln. Ztg.“. Die mexicanische Idee — die Engländer behaupten, es sei blos eine mexikanische Grille des Kaisers — kostet dem schönen Frankreich, außer den Tausenden an Menschenleben, runde hundert Millionen Thaler. So berechnen englische Blätter. Bekanntlich standen schon 84 Millionen Francs auf dem französischen Budget, als Lorencez noch am Berge stand und nicht vor- und rückwärts konnte.... Doch was ist mit diesen Erfolgen erreicht? Für Mexiko's Gegenwart wenig, für seine Zukunft nichts! Sagen wir es kurz: über Mexiko wird das letzte Wort erst gesprochen, wenn die ungeheure Katastrophe in Nord-Amerika entschieden und die jetzige europäische Verwicklung gelöst ist. Siegt der Unionismus in Amerika, so wird seine nächste That der Genesung die Wiederaufpflanzung der Monroe-Doctrin werden und es zwischen ihm und jeder Regierung in Mexiko, die sich auf die Franzosen stützt, zu Händeln kommen; siegt aber der Secessionismus, so werden dieselben Südstaaten, welche jetzt in den Tuilerien die unterthänigen Diener spielen, mit den Franzosen in einen Kampf um Ausbreitung der Manifest destiny gerathen, denn die erklärten Secessionisten sind zugleich die eifrigsten Annexionisten: sie brauchen Land, immer neues Land für ihre Plantagenwirthschaft, und sie nehmen es, wo sie haben können, in den mexicanischen Gränzstaaten und auf der Perle der Antillen.

Se. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. d. die von dem Tiroler Landtage beantragte Abänderung des §. 13 der Landesordnung, wonach im 2. Alinea statt des Wortes „tritt der Ersatzmann ein ꝛc.“ gesetzt werden sollte „tritt nach Thunlichkeit jener Ersatzmann ein ꝛc.“, weil hiedurch das Princip der Interessenvertretung alterirt werden könnte, nicht genehmigt, dagegen wurde dem Antrag auf Abänderung des 15 der L. O., wonach die Beisitzer des Landesausschusses ihren Aufenthalt in Innsbruck nur so lange zu nehmen verpflichtet sind, als ihre Betheiligung an den Geschäften des L. A. es erfordert, mit derselben a. h. Entschließung die kais. Sanction ertheilt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Juli. Kronprinz Rudolph und Prinzessin Gisela werden heute von Reichenau in Schönbrunn eintreffen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden im Laufe des heutigen Tages in Schönbrunn erwartet und von dem Kronprinzen Rudolph und der Prinzessin Gisela im Bahnhofe zu Penzing begrüßt werden. Ihre Majestäten nehmen den Aufenthalt nicht in Laxenburg, sondern in Schönbrunn.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Morgens 8 Uhr in Penzing angekommen und haben Sich von dort nach Schönbrunn begeben. Allerhöchstdieselben wurden auf dem Bahnhofe von Ihren k. Hoheiten den hier anwesenden durchl. Herren Erzherzogen und von den obersten Hofchargen empfangen.

Die „Linzer Ztg." vernimmt, daß sich Se. Maj. der Kaiser am 1. August von Wien nach Gastein begeben werden.

Se. Majestät der Kaiser trafen, lesen wir im „Kamerad", am 23. d. M. Abends 7 Uhr in Begleitung des Herrn Kriegsministers FZM. Grafen Degenfeld, Sr. Maj. General-Adjutanten FML. Grafen Crenneville, des General-Cavallerie-Inspectors General der Cavallerie Fürst Liechtenstein ꝛc., im Schlosse zu Bruck ein, worauf der Thee genommen wurde, zu dem der Lagercommandant FM. Graf Neipperg nebst 30 andern Gästen eingeladen waren. Am 24. Morgens halb 8 Uhr stiegen Se. Majestät zu Pferd und ritten von einer zahlreichen Suite umgeben, nach Arbesthal, wo die zu einem Feldmanöver concentrirten Lager-Truppen aufgestellt waren. Nach Besichtigung der Treffen, begann sogleich das Manöver, dem der Hauptgedanke zur Grundlage diente, daß die bei Arbesthal concentrirten Massen den bis in die Nähe dieses Objectes vorgerückten Feind über Enzersdorf hinaus zu werfen haben. Die Angriffsmomente wurden durch die vielen zwischen Arbesthal und Enzersdorf befindlichen Anhöhen — deren jedesmaligem Aufgeben von Seite des Gegners eine vorbereitende Angriffsbewegung, dann ein Sturmangriff vorgehen mußte — markirt. Um halb 2 Uhr Nachmittags war Enzersdorf bereits in der Gewalt der offensiv manövrirenden Truppen des Parendorfer Lagers, welche hier ein Bivouak bezogen. Um 2 Uhr Nachmittags waren sämmtliche Truppen-Abtheilungs-Commandanten — im Ganzen 58 Personen — zur Hoftafel geladen und um 5 Uhr Nachmittags erschienen Se. Majestät ungeachtet eines heftigen Regenwetters in blanker Uniform in der Mitte der in drei Bivouaks lagernden Truppen, welche ihren obersten kaiserl. Kriegsherrn mit einem nicht enden wollenden Jubel empfingen. Erst nach 7 Uhr Abends kehrten Se. Majestät von dieser Excursion ganz durchnäßt zurück, um den Thee einzunehmen, zu dem wieder 58 Personen geladen waren. Enzersdorf war beleuchtet und acht Musikbanden machten vor dem Allerhöchsten Hoflager Serenade. Am 25. Morgens ging das Manöver in retrograder Richtung. Es wurde angenommen, daß der verstärkte Feind in drei Puncten die Fischa überschritten und in die Offensive übergangen sei. Die durch die Uebermacht in die Defensive geworfenen Lagertruppen bewirkten den Rückzug unter fortwährendem Gefecht und Benützung aller Terrainvortheile nach Arbesthal, welcher Ort um 12 Uhr Mittags erreicht wurde. Um drei Viertel auf 1 Uhr Nachmittags befanden sich Se. Majestät bereits am Bahnhofe, um mittelst eines Separat-Trains nach Wien zurückzukehren, befriedigt mit den Leistungen der manövrirenden Truppen, welchen die Allerhöchste Anerkennung zu Theil geworden und ausgesprochen war.

Se. k. Hoheit Erzherzog Rainer wird heute im Namen Sr. Majestät des Kaisers Audienz ertheilen.

Gestern Nachmittags halb drei Uhr fand bei Sr. k. Hoh. Erzherzog Rainer ein Ministerrath statt.

Wie ein Wiener Correspondent der „Bohemia" berichtet, spricht Kronprinz Rudolph bereits vollkommen böhmisch und unterhält sich mit dem ihm beigegebenen Officier ganze Stunden lang ausschließlich in dieser Sprache. Eine Familie aus Prag, die kürzlich in Begleitung mehrerer böhmischer Abgeordneten das herrliche Reichenauer Thal besuchte und in der Nähe der kaiserlichen Villa spazieren ging, hatte die Freude, den kaiserlichen Prinzen in der Nähe mit seinem Hofmeister promeniren zu sehen und war nicht wenig überrascht, den Prinzen nach verschiedenem Spielzeug, nach dem Spaten zum Aufgraben der Erde und nach Blumen in böhmischer Sprache verlangen zu hören.

Der k. k. Gesandte am Berliner Hofe, Herr Graf Karolyi, ist nach Oberösterreich abgereist. — Der erste Gesandtschaftssecretär bei der französischen Botschaft, Hr. v. Moosbourg, ist heute früh von Paris hier eingetroffen.

Die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien veranstaltet im Frühjahre 1864 wieder eine Ausstellung von Werken lebender Künstler des In- nnd Auslandes. Die Ausstellung wird am 15. April eröffnet und am 31. Mai geschlossen werden.

Der königl. spanische Ministerpräsident Marschall O'Donnell ist mit seiner Gemahlin am 28. d. in Prag angekommen.

Dieser Tage kam, wie der „G.C." gemeldet wird, zu dem unirten Bischof Popović in Unyvár eine Deputation aus Dorog, in dessen Umgebung bei 60,000 griechisch-unirter Magyaren, ehemals Russinen, leben, welche aber auch nach der Magyarisirung die slavische Sprache beim Gottesdienst beibehalten haben, um vom Bischofe die Bewilligung für den Gebrauch der magyarischen Sprache zu erbitten. Es ist noch keine Erledigung auf dieses Gesuch erflossen.

Wie man der „Gen. Corr." aus Székelyhid (Biharer Comitat in Ungarn) schreibt, ist daselbst am 24. Juli Nachmittags 2 Uhr in dem Hause eines Kaufmanns Feuer ausgebrochen, welches auf die rapideste Weise einen großen Theil dieses ausgedehnten Ortes (die ganze nördliche Gasse) in Asche legte. Das Unglück wurde noch dadurch erhöht, daß fast alle Hausbesitzer und Bauern, da sie keine Scheuern haben, das schon hereingebrachte Getreide in Schobern im Hofe aufgeschichtet hatten, welche immer zuerst von den Flammen ergriffen wurden und den, zwar mit Ziegeln gedeckten, aber mit hölzernen Hofgängen versehenen Gebäuden das Feuer mittheilten. Der große Wassermangel, der Umstand, daß die Lösch-Apparate des Ortes noch auf die vorsündflutlichen Feuerhacken sich beschränkten, endlich die unglaubliche Indolenz der Bevölkerung waren Schuld, daß von den Geräthschaften ꝛc. aus den brennenden Häusern nichts gerettet wurde. Das Unglück traf noch dazu meist Leute, die vor Kurzem durch Hagelschlag die ganze Weinfechsung und den größten Theil der Feldfrüchte verloren.

Am 15. Juli wurde in Veßprim ein Frauenzimmer wegen Brandlegung standrechtlich mittelst des Stranges hingerichtet.

Deutschland.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist am 25. d. Abends 8 Uhr mit einem Extrazuge und zahlreichem Gefolge von Kissingen in Regensburg eingetroffen und von Ihrer k. Hoheit der Frau Herzogin Max und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die ungemein zahlreiche Menschenschenmenge, welche sich am Bahnhofe, auf den Straßen und am Haideplatze versammelt hatte, gab durch lebhafte Hochrufe Beweise der herzlichsten Sympathie für die durchlauchtigste Frau.

Der „Bair. Ztg." berichtet man aus Gastein über die ganz außerordentlichen Vorbereitungen, die dort für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers gemacht werden.

Prinz Friedrich von Preußen, das älteste Mitglied des k. Hauses, ist am 27. d. Abends gestorben, nachdem sein Lebensende schon seit einer Woche stündlich befürchtet wurde. Mit ihm, schreibt das „Vaterland", scheidet wieder ein Glied aus der Heldenrunde der Befreiungskriege. Er war geboren am 30. October 1794 und war der einzige Sohn des 1796 verstorbenen Prinzen Ludwig Friedrich Karl von Preußen, des nächstältesten Bruders Königs Friedrich Wilhelm III. und der Prinzessin Friderike von Mecklenburg-Strelitz, einer Schwester der Königin Louise.

Der König von Hannover wird, dem Vernehmen der „NPZ." nach, zur Beisetzung des Prinzen Friedrich in Berlin eintreffen. Auch der Herzog v. Braunschweig wird am 30. dort erwartet.

Die „Koburger Ztg." meldet, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen am 15. August in Koburg eintreffen werden, um für einige Zeit zum Besuch der Königin von England dort zu verweilen.

In der Nacht vom 25. traf in Tilsit der „Königsb. Ztg." zufolge, von der russischen Militär-Behörde die Nachricht ein, daß eine Insurgentenschaar von circa 800 Mann zwei Meilen von der diesseitigen Gränze vorgerückt sei, um einen größeren Waffentransport, welcher durch die königliche Jurasche Forst geführt werden soll, in Empfang zu nehmen. Dieserhalb erhielt die bisher dort gewesene Compagnie des k. ostpr. Inftr.-Regmts Nr. 43 und die 2. Escadron des k. Dragoner Reg. Nr. 1, gegenwärtig im Kirchdorfe Picktupönen Kr. Tilsit stationirt, sogleich Ordre nach Wischwill, Kr. Ragnit, über Szagmanten zu marschiren. Am 26. Morgens rückten diese Truppen auch bereits nach ihrem Bestimmungsorte ab.

Der Wiener „Botschafter" bringt in Hinblick auf die nach Berlin einzuberufende Zollvereinsconferenz über die Zoll-Angelegenheit folgende nicht unerhebliche Erörterungen: Wenn Oesterreich in Verein mit seinen süddeutschen Freunden sich gegen den Handelsvertrag, welchen Preußen mit Frankreich abgeschlossen hat, erklärte, so kann doch dieser Widerspruch nur gegen den vorliegenden Vertrag gerichtet sein. Denn gegen einen Handels- und Zollvertrag mit Frankreich oder mit einem anderen auswärtigen Staate überhaupt kann ein solcher Widerspruch sich nicht richten. Die Berichtigung zum Abschlusse eines solchen Vertrags Seitens des Zollvereins wie Seitens Oesterreichs ist unbestritten, nur daß dem Vertrage vom 19. Februar 1853 seine Priorität gewahrt werden muß, nur daß der neue Vertrag nicht in Kollision gebracht werden darf mit dem früheren. Daß Preußen dies nicht berücksichtigte, als es auf Grund der ihm ertheilten Ermächtigung, mit auswärtigen Staaten über Handels- und Zollverträge zu negoziiren, schleunigst einen solchen wahrhaften Löwenvertrag mit Frankreich abschloß und paraphirte — das ist es, was ihm zum Vorwurfe gereichen muß und weshalb es allein die Schuld der Krisis in der Zollfrage trifft. — Das Princip der Handels- und Zollverträge zwischen der österr.-deutschen Handels- und Zollgruppe und irgend einer auswärtigen Macht ist durch die Propositionen vom 10. Juli 1862 so wenig ausgeschlossen, daß sogar dieselben die Verabredung eines Vertrags mit Frankreich u. z. auf der vorhandenen Grundlage bereits voraussetzen. — Den Verhandlungen über die Hauptpositionen des Zolltarifs müssen nothwendig Vorarbeiten vorangehen und angesichts des entscheidenden Stadiums, in welches die Angelegenheit nunmehr getreten ist, kann es nur sehr begreiflich erscheinen, daß Oesterreich, auf Grund seiner Anträge, und die süddeutschen Zollvereinsregierungen, auf Grund der Initiative, welche sie der von Preußen bis jetzt verlangten vorläufigen unbedigten Annahme seines Vertrags mit Frankreich gegenüber ergriffen haben, mit solchen Vorarbeiten sich beschäftigen. Sie werden den bevorstehenden Conferenzen das nöthige praktische Material zuzuführen haben. Und diese Conferenzen werden um so erfreulichere Ergebnisse bieten, als sich bewahrheiten sollte, daß Preußen die von ihm bisher behauptete Position: „Die unbedingte Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich ist die Voraussetzung jeder Verhandlung über die Fortdauer des Zollvereins", nunmehr aufgegeben habe."

Die Erklärung der Wiener „Gen. Corr.", daß das aus der Berliner „Börsen-Ztg." in andere Blätter übergegangene Gerücht, Bayern habe die von ihm beabsichtigt gewesene Sonder-Conferenz in der Zoll-Frage fallen lassen, unbegründet sei, wird von der officiellen baierischen Zeitung bestätigt.

Wie sich die „Bohemia" von ihrem officiösen Correspondenten aus Wien schreiben läßt, gehen die Vorarbeiten zur Aufstellung eines neuen österreichischen Zolltarifes, welchen man dem Zollverein an Stelle der Tarifsätze des preußischfranzösischen Handelsvertrages darbieten würde, ihrem Abschluß entgegen. Dem Vernehmen nach entsprechen die Grundlagen im Großen und Ganzen den Principien des west-europäischen Handelssystems, weil das Festhalten des bisherigen Systems Oesterreich isoliren würde, doch soll für einzelne Industrieen, wie die Eisen-, die Webe- und Wirkwaaren-, so wie die Zucker-Industrie ein ausgiebiger Schutz gerettet werden. Von den baierischen Punctationen ist Alles still. Dagegen soll Darmstadt behufs einer Vermittlung bereits Verhandlungen in Wien angeknüpft haben; diese Vermittlung soll nach der Erklärung der Darmstädter Regierung auf die drei Puncte hinauslaufen: Erneuerung des Zollvereins, Ausbildung der engern handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich, Annahme des entsprechenden abgeänderten Handelsvertrages.

In Leipzig hat am 27. d. eine Generalversammlung der Leipziger Buchhändler stattgefunden und diese den Beschluß gefaßt, mittelst einer Petition beim nächsten Landtag die Revision des der Zeit in Sachsen bestehenden sehr strengen Preßgesetzes anzuregen. Die betreffende Petition wird von einem Zwölferausschuß ausgearbeitet, der aus den Mitgliedern des Vorstandes der Buchhändlercorporation und den von diesen hinzugewählten Persönlichkeiten zu bestehen hat. Der Antragsteller war Dr. Heinrich Brockhaus d. V. In der Motivirung seines Antrags wies er, der „G.-C." zufolge, u. A. auf den unliebsamen Ausnahmezustand hin, durch welchen sich Sachsen wegen jenes herben Gesetzes von andern deutschen Ländern, die sich allmählig der Residua der Reactionszeit glücklich entledigt haben, leider auszeichne.

Am 6. November künftigen Jahres werden es fünfzig Jahre, daß Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt die Regierung angetreten hat. Um nun auch ihrerseits zur Feier dieses Festes etwas beizutragen, haben sich die Beamten des Landes dahin geeinigt, den fünften Theil eines Monatsgehaltes einzuzahlen, damit der auf diese Weise erzielte Betrag die Darbringung einer der Feier würdigen Gabe ermögliche.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Die „France" meldet, die Kaiserin werde heute Nachmittag 4 Uhr von Vichy wieder in St. Cloud eingetroffen sein, der Kaiser werde zum 15. August nach Paris kommen und am 17. August sich nach dem Lager von Chalons begeben; Prinz Napoleon sei nach der Schweiz abgereis't. — Der „France" wird aus Constantinopel geschrieben, der englische Botschafter Sir Henry Bulwer sei nach dem Kloster auf dem Berge Athos gereis't, um den Abt dieses umfangreichen Kirchengutes, der ein Jonier ist und in seiner Heimat großen Einfluß besitzt, dafür zu gewinnen, daß er für die Annexion der jonischen Inseln wirke. — Aus der Havannah wird der „France" als glaubwürdig gemeldet, daß in den mexicanischen Staaten Vera-Cruz, Puebla, Chiapo, Oaxaca, Cohahullo und Durango die Notabeln sich zu einer Adresse vereinigt hätten, in welcher sie sich nicht nur für die Intervention Frankreichs, sondern auch für die Herstellung der Monarchie in Mexico erklären. Wie viel Unterschriften diese Adresse hat, wird freilich nicht gesagt. — Von geheimen Kriegs-Rüstungen ist noch immer die Rede: so soll in Metz eine Batterie von außerordentlichen Dimensionen, mit besonderer Rücksicht auf Kronstadt, construirt werden, die man gegen ein Fort von Rochefort erproben will. In den Faubourgs werden fast allnächtlich neue Placate, die zur Befreiung Polens auffordern, angeschlagen; die Polizei aber beeilt sich, dieselben Morgens abzureißen. Frankreich soll noch ganz kürzlich die russische Regierung autorisirt haben, der französischen Privat-Industrie den Bau mehrerer Panzerschiffe zu übertragen. — Der panische Schrecken, den die Note Lord Napier's zuerst erregte, hat sich wieder gelegt nnd man glaubt nicht, daß die Unterhandlungen abgebrochen werden. — Alle von Paris abwesenden Minister kommen bis Montag zurück, so daß das Ministerium bis zur Rückkehr des Kaisers vollzählig sein wird. — Die Kaiserin ist heute um 6 Uhr aus Vichy in St. Cloud angekommen. — Die Offiziere unter den mexicanischen Gesangenen sollen dem Kaiser vorgestellt werden. — Die Spahis, die bisher ein Lager bei St. Maur bewohnen, kommen nach Paris zurück und begeben sich dann in's Lager von Chalons. Die Turcos befinden sich bereits dort. Es ist noch immer unbestimmt, bis wann sich der Kaiser in's Lager begibt.

Das „Mémorial diplomatique" dementirt die Mittheilung verschiedener Blätter, daß der österreichische Botschafter in Paris, Fürst Metternich, im nächsten Monate auf Urlaub gehen werde. Das „Mém. dipl." fügt hinzu: „Der Gesandte begreift zu sehr die Nothwendigkeit seiner Anwesenheit auf seinem Posten während der schwebenden Verhandlungen, um daran zu denken, einen Urlaub zu nehmen. Die Wahrheit ist, der Fürst gedenkt mit seiner Familie bis zur Rückkehr des Kaisers aus den Bädern von Vichy zu Trouville zu bleiben. Es ist möglich, daß seine Familie den Rest der schönen Jahreszeit auf Schloß Johannisberg am Rhein zubringen wird, und daß der Fürst, wenn es die Umstände erlauben, dahin einige kurze Ausflüge machen wird, aber wir glauben, daß er sich in diesem Jahre nicht auf Urlaub begeben werde."

Prinz Napoleon steht, nach einer Angabe der „K. Z." aus Turin, seit seiner Rückkehr wieder in sehr eifrigem Briefwechsel mit seinem Schwiegervater.

Herr Guéroult stellt in der „Op. nat." ein neues Project auf: Frankreich möge Polens Unabhängigkeit anerkennen, die Emission einer polnischen Anleihe zu gestatten und für eine hinlängliche Waffenzufuhr sorgen; alsdann würde sich die Insurrection bis zum Frühjahre halten können, wo die bewaffnete Intervention dann den Ausschlag geben könne. Aber Herr Guéroult wird auch wohl diesmal wieder in der Wüste predigen.

Hr. Thiers ist am Samstag nach Dieppe abgereist. Dem Expräfecten des Gironde-Departements, Senator Pietri, ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

In Paris erscheinen gegenwärtig 22 politische, 17 pädagogische, 49 medizinische, 10 militärische, 10 maritime, 39 landwirthschaftliche und 24 wissenschaftliche Blätter; 53 beschäftigen sich mit Theater und Kunst, 12 mit Geschichte und Geographie, 27 mit Architectur und Mechanik, 15 mit Finanzsachen, 51 mit Künsten und Gewerben, 74 mit der Literatur, 66 mit Moden ꝛc., 10 mit Sport, Fischerei ꝛc., 18 mit Bibliographie, 40 mit Jurisprudenz, 83 mit religiösen Angelegenheiten. Im Ganzen erscheinen hier 609 Journale.

Großbritannien.

London, 27. Juli. Das ministerielle Fischessen, der Vorläufer des Schlusses der Session, hat vorgestern in Greenwich Statt gefunden. — Für Erhaltung des britischen Museums und Ankäufe für die verschiedenen demselben angehörigen Sammlungen wurden von seiner Gründung im Jahre 1753 an bis 31. März des gegenwärtigen Jahres 3,339.177 L. verausgabt. — In einem Artikel über den verstorbenen Sir G. Cornwall Lewis theilt die „Edinburgh Review" einen Ausgang aus einem Privatschreiben des gelehrten Staatsmannes mit, das sich heute wie eine Prophezeiung lies't. Das Schreiben ist aus dem Jahre 1856, und der Auszug handelt von den politischen Parteikämpfen Amerika's. Sir G. C. Lewis sagt u. A.: Ich sehe für die politischen Mißhelligkeiten der Vereinigten Staaten keine andere Lösung als die Trennung der freien und Sclavenstaaten in zwei besondere politische Gemeinwesen. Wäre ich ein Bürger eines nördlichen Staates, so würde ich die Trennung wünschen. Und ich würde sie eben so sehr wünschen, wenn ich ein Bürger eines südlichen Staates wäre. In den nördlichen Staaten würde dann die englische Race ungeschwächt bleiben; aber ich kann mich nicht des Gedankens erwehren, daß sie unter einer wärmeren Sonne aus der Art schlägt und daß ein aus angelsächsischen Herren und Negersclaven gebildetes Volk unter der tropischen Sonne leicht ausartet. Ich sehe keinen Grund, warum die reine englische Race nicht im Norden sich erhalten könnte. Dasselbe kann in Australien der Fall sein, welches ein für unseren Menschenschlag passendes Klima hat und glücklicher Weise von dem Fluche farbigen Sclavenhandels frei geblieben ist. Die Vereinigten Staaten sind, wie mir scheint, einer solchen Trennung näher als jemals. Ich halte es für ausgemacht, daß Buchanan (in der Präsidentenwahl) siegen wird. Die südlichen Staaten gehen mit vollem Ernst in den Kampf. Sie streiten für ihr Vermögen. Die nördlichen Staaten haben nur ein Princip auf dem Spiele stehen; sie werden weniger geeinigt und weniger eifrig sein.

Die Zeichnungen für das transatlantische Kabel in England haben den besten Fortgang und das nöthige Capital ist fast ganz aufgebracht; zur ersten Telegraphenstation ist die französische Insel Saint-Pierre bei Neufoundland gewählt.

Italien.

Aus Rom wird dem „Botschftr." geschrieben: „Die von der hiesigen illyrischen Congregation in Ripetta veranstaltete tausendjährige Gedächtnißfeier zu Ehren der heiligen Cyrillus und Methodius fand am 5. d. M. mit großem Pompe statt. Bei der am Vorabende abgehaltenen feierlichen Vesper pontificirte der Erzbischof von Lemberg l. R. Wierzchlejski. Am Festtage selbst las zuerst der Cardinal De Silvestri, Protector der illyrischen Congregation, die Messe. Ihm folgten mehre Bischöfe und Prälaten, sowie viele Priester von lateinischem und orientalischem Ritus. Um 8 Uhr Pontifikalamt nach griechisch-slavischem Ritus mit aller jener Liturgie eigenthümlichen Feierlichkeit. Es celebrirte der Bischof von Litwinowicz, Auxiliar der griechisch-ruthenischen Metropolitankirche in Lemberg. Die Assistenz bestand aus Priestern und Klerikern derselben Nation. Während dieses Hochamtes war der Gesang in slavischer Sprache, die Musik nach Palestrina und Baini, mit Ausnahme des Offertoriums. Letzteres, eine neue Composition von Liszt. Nach dem Hochamte hielt Pater Bujnovic aus der Herzegovina, Lektor der Theologie im Minoritenkloster zu Aracoeli die Festpredigt in slavischer Sprache. Anwesend waren der Vertreter Oesterreichs Freiherr von Bach mit den Freiherrn Ottenfels und Wolkenstein und anderen Beamten, die Mitglieder der illyrischen Congregation und die meisten hier weilenden Slaven. Hierauf kam das von dem Cardinal Bizarri pontificirte Hochamt nach lateinischem Ritus. Der Cardinal wurde am Altare bedient von den Alumnen des ungarisch-deutschen Collegiums und assistirt, — an einer Seite des Altars von dem obgedachten Erzbischof von Lemberg und einigen Domherrn von Przemysl, dann von den Ortsdomherren, — auf der andern Seite von dem Bischof von Przemysl und Bischof Litwinowicz, sowie von den Domherrn der Kathedralkirchen zu Lemberg und Przemysl von ruthenischem Ritus. Nachmittags wurde die zweite Vesper von dem Erzbischof Hohenlohe, Almosenier des Papstes, abgehalten. Am Vorabende

sowohl als am Festabende war die Außenseite der Kirche glänzend beleuchtet. Auf dem Platze vor der Kirche spielte die Musik des ersten päpstlichen Infanterie-Regiments. Die nächstgelegenen Straßen und Plätze waren gleichfalls beleuchtet und es wogte eine ungeheure Menschenmenge durch dieselben."

Schweden.

Am 22. d. traf mit dem Dampfschiffe Svea von Lübeck der Prinz Amadeus in Begleitung seines Gouverneurs, des Generals Rossi, in Stockholm ein. Der Prinz, welcher incognito unter dem Namen eines Grafen von Polenzo reist, hatte sich jeden officiellen Empfang verbeten und ist bei dem italienischen Gesandten, Marquis Taliacarna, abgestiegen.

Der Besuch des Herzogs Amadeus von Savoyen, des zweiten Sohnes Victor Emmanuels in Stockholm ist, wenn man einer Mittheilung der „Europe" glauben darf, nicht nur ein einfacher Gegenbesuch für den Besuch, den Prinz Oscar 1861 in Turin machte, sondern soll die Beziehungen beider Höfe intimer gestalten. In einem eigenhändigen Briefe an König Karl XV. soll Victor Emmanuel in freundschaftlicher Weise die Vortheile einer Allianz zwischen beiden Ländern nahe legen.

Rußland.

Die Regierung fängt an, die durch den Austritt mehrerer Mitglieder des Staatsrathes in Warschau entstandenen Lücken auszufüllen. Durch Ukas vom 14. d. ist der Kanzlei-Director der Regierungscommission des Innern, Staatsreferendar Ludw. Paprocki, zum Mitglied der genannten Körperschaft für das laufende Jahr ernannt worden. — Eine Bekanntmachung der Regierungscommission der Finanzen in Warschau, unterzeichnet von dem präsidirenden Generaldirector (der also nicht, wie mehrere Blätter berichteten, entlassen ist) zeigt an, daß den in Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen Sequestratoren mit militärischem Convoi zugeschickt werden sollen, welche, wenn der Steuerpflichtige nicht zahlt, ermächtigt sind, die Steuerquote von dem, was sie vorfinden, zu exequiren und vom Tage nach ihrer Ankunft auf dem Grundstücke des Steuerpflichtigen an sammt den Soldaten von demselben unterhalten werden müssen.

In Warschau ist am 23. d. wieder eine Nummer des offiziellen Blattes der „Nationalregierung", der „Niepodległość" erschienen. Dieselbe enthält unter andern Folgendes: „Um für die Zukunft jeden Zweifel in Betreff der Competenz der im Auslande vorhandenen Nationalbehörden zu beseitigen, ertheilen wir folgende Erklärung: Die im Auslande eingesetzten Comités haben in Allgemeinen einen dreifachen Zweck: 1) Den ausgedehntesten Einfluß auf die europäische Presse zum Nutzen der Nationalsache auszuüben. 2) Dem Aufstande Mittel zur Thätigkeit zu verschaffen, als Waffen Munition u. dgl., wie auch auswärtige Expeditionen zu bewirken, insofern solche speciell Agenten der Regierung anvertraut werden. 3) Die Realisirung der von den Völkern Europa's für die polnische Sache gesammelten Fonds, und die Verfügung über dieselben laut den von der Nationalregierung gegebenen Dispositionen. Das Recht, die Nationalregierung Europa gegenüber zu vertreten, steht ausschließlich den eigens dazu ermächtigten politischen Agenten zu. Die Comités hingegen haben nicht die mindeste politische Macht und sind selbstverständlich nicht ermächtigt zu politischer Repräsentation und Manifestation der Regierung Europa gegenüber." Bald darauf ist zu lesen: „Die National-Regierung macht bekannt, daß der Bürger Władysław Czartoryski zum Haupt-Agenten derselben in Paris und London ernannt ist. Die Nationalregierung hat von Czartoryski die nöthigen Garantien erhalten, daß seine diplomatische Thätigkeit im Geiste der unverjährten Rechte der Nation geführt werden soll, die im Namen der Freiheit und Gleichheit für die Unabhängigkeit kämpft.

Mit vollem Rechte, lesen wir im „Btschftr.", wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit jetzt vorzüglich dem Verlaufe des polnisch-russischen Kampfes in Lithauen zu; denn der Kampf in diesem Lande hat nicht nur einerseits einen Charakter angenommen, wie man ihn in unsern Zeiten kaum mehr für möglich hielt, den Charakter eines Ausrottungskrieges, sondern auch das Land selbst ist für Polen wie für Rußland von ganz besonderer Bedeutung. Congreßpolen ist in Rußlands Händen eine vorgeschobene Angriffsposition, die das Weichselthal beherrscht. Lithauen aber mit seinen undurchdringlichen Wäldern und Sümpfen und seinen zahlreichen Flußlinien bildete einst die Vormauer Polens, hernach die Vormauer Rußlands, die Berezina ist ein lithauischer Fluß. Rußland hat auch die Wichtigkeit dieses Landes sehr wohl begriffen und führt dort den Kampf am energischsten, freilich in der ihm eigenthümlichen, den Grundsätzen moderner Civilisation nicht immer entsprechenden Weise. Allein auch die Polen kämpfen mit um so größerer Todesverachtung, da ihnen eben keine andere Wahl übrig bleibt, indem das Ziel der russischen Maßregeln, wie es sogar schon von der russischen Tagespresse offen eingestanden wird, die Ausrottung des polnischen Elementes in Lithauen und dessen Ersetzung durch das russische ist.

Der „Czas" veröffentlicht einen sehr ausführlichen Bericht des Insurgentenführers Milkowski über seine verunglückte moldauische Expedition. Aus Kiew meldet man, daß der dort hausende revolutionäre Ausschuß für die westrussischen Provinzen ebenfalls eine geheime Zeitung herausgibt. Sie führt den Titel: „Walka" (Kampf) und ist das amtliche Organ des Ausschusses. Ueber die Kriegsereignisse bringt der „Czas" einen Rapport aus dem Lager bei Blidniow im Lublinischen vom 19. Juli, von dem man nur die ersten 4 Zeilen zu lesen braucht, um den diametralen Gegensatz zwischen den polnischen und russischen Meldungen zu erkennen. Der Rapport beginnt mit den Worten: Am 18. d. M. hat die Abtheilung Wierzbicki's in den Wäldern bei Polichna zwischen Janow und Kraśnik ein glückliches Gefecht bestanden und die russische Abtheilung vollständig geschlagen.

Donaufürstenthümer.

In einer Correspondenz der „Lemb. Zeitung" aus Bukarest, die den bekannten Zusammenstoß bei Constangalia schildert, heißt es u. A. weiter: Dieser unerwartete Sieg der rumänischen Truppen hat die Ueberzeugung bestärkt, daß die Regierung des Fürsten Cusa ein Werkzeug russischer Politik sei, und daß trotz ungeheuerer Geldsummen, welche in den letztern Jahren die Militär-Verwaltung konsumirte und die auf nutzlose Gebäude und Parademonturen verschwendet wurden, das rumänische Militär nicht einmal Gewehre hat, wie sie das auf fremdem Gebiete mühsam gebildete Insurgentencorps besitzt. Es ist offenbar, daß Fürst Cusa sich in allen seinen Unternehmungen von Rußland leiten läßt, welches die Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich zu verhindern bemüht ist. Türr hat die Reise nach Bukarest unternommen, der dem Ministerpräsidenten nahe verwandte Oberst Crezzulesku ist unlängst nach Turin und der General Tell nach Serbien gereist. Zahlreiche bulgarisch-serbische Comités existiren im Lande, welche von der Regierung protegirt werden. Der polnische Oberst Milkowski hat unterm 12. Juli eine Proklamation an die Rumänen erlassen, aus welcher ich die wichtigsten Stellen mittheile: „Als Polen können wir uns nicht an die europäischen Cabinete wenden, um Tractate zu unterzeichnen oder Conventionen zu schließen. Es bleibt uns nichts übrig, als vor Euch und der ganzen civilisirten Welt unsere Absichten und unser Benehmen gegen Euch darzulegen. So vernehmt! Ich führe durch die vereinigten Fürstenthümer eine bewaffnete Abtheilung, und dadurch verletzen wir die Neutralität Eueres Gebietes. Wir thun das aus Noth. Bei uns ist nur die Wahl, entweder dem Rufe des Vaterlandes nicht zu folgen, oder durch Euer Land zu ziehen. Wir haben das Letztere gewählt. Die Welt richte über uns. Wir werden als Freunde ziehen und uns darnach benehmen. Haben unsere Feinde denn nicht fremde Gebiete verletzt? (Er erinnert an die Gränzverletzungen in Preußen und Oesterreich). Laßt uns daher ziehen, um die Feinde der Civilisation und der Freiheit zu bekriegen. Wir müssen um jeden Preis auf dem Kampfplatze sein. Und wenn man Euch mit der kalten Rechtsfrage entgegenkommt, so antwortet: „Welcher Gerichtshof wird einen Sohn verurtheilen, der durch des Nachbars Land zog, um seiner von Mördern bedrohten Mutter zu Hilfe zu eilen?" Milkowski." — Es verlautet ziemlich bestimmt, daß Cogalniczanu ein neues Cabinet bildet.

Zur Tagesgeschichte.

** Im Kroll'schen Theater in Berlin fand am 28. Juli Abend nach Beendigung des Garten-Concerts eine Probe der magischen Geister-Erscheinung statt. Diese werden durch Spiegel-Reflexe lebender Personen aus der Tiefe der Versenkung hervorgebracht und machen allerdings durch den sie umgebenden Nebel, die anscheinende Körperhaftigkeit, durch die man dennoch andere Gegenstände hindurchsieht, und das blitzschnelle Erscheinen und Verschwinden einen um so eigenthümlicheren Eindruck, als die Täuschung, daß diese Figuren selbst reden und sich bewegen, wirklich groß ist. Der Berliner Witz beutete die Phantasmagorie denn auch alsbald zum Vortrag von Couplets und Tyroler Jodeleien aus.

** Ein H. C. Biermann in Berlin fabricirt und verkauft für schwächliche und kränkliche Personen, denen sonst das Rauchen verboten wäre, nicotinfreie sogenannte Gesundheitscigarren. (Ob wohl ein Gesunder sie rauchen kann, fragt die „Wiener K.", ohne daß ihm übel wird?)

** Auf den deutschen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre 60,500.560 Reisende gefahren, und von diesen in Folge von Eisenbahnunfällen 13 verwundet und 5 getödtet worden. Von den 13 Verwundeten sind sieben, von den Getödteten vier an ihrem Unglück schuld.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 31. Juli.

* Se. Exc. der Statthalter von Galizien FML. Graf Mensdorff-Pouilly ist gestern Vormittags nach Lemberg abgereist.

⌑ Die Krakauer Liedertafel veranstaltet am 3. August l. J. im Redoutensaale um 7½ Uhr Abends ein Concert, dessen Reinertrag den Abbrändlern in Wiśnicz gewidmet ist. Zur Aufführung kommen: 1. Ouverture aus „Oberon" von Weber; 2. Ouverture aus „Zampa" von Herold; 3. „Grün", Männer-Chor von Storch; 4. Sopran-Arie aus „Halka" von Moniuszko; 5. Duo für Sopran und Baß aus „Faust" von Spohr; 6. Phantasie über Motive aus „Don Juan" von Thalberg für Klavier; und 7. Baß-Arie mit Chor aus den „Falschmünzern" von Kreutzer. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung des Herrn Wildt zu haben. Am Concertabende selbst können keine Karten gelöst werden.

* Zu der auf heute bei Präsumirung heitern Wetters angekündigten Benefice-Vorstellung in der Arena hat der Komiker des hiesigen deutschen Theaters, Herr A. Paulmann, der sich schnell in die Gunst des Publikums zu setzen gewußt, eine neue Operette von Souppé und eine Holtey'sche Posse gewählt.

* Am nächsten Samstage, schreibt die „Lemb. Z.", haben wir uns eines hochkomischen Theatergenusses zu gewärtigen. Hr. Emil Siebert, Komiker aus München und zugleich Kammervirtuos auf der „englischen Concertina" Sr. k. Hoheit des Herrn Herzogs Max in Bayern, der in der nachbenannten Rolle und letztlich auch in Krakau Furore gemacht, tritt Samstag (erste Gastdarstellung) als „falsche Primadonna" auf.

* Der „Goniec" Nr. 164 und „Słowo" Nr. 56 wurden in Folge Auftrages der k. k. Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt.

* Zu Folge der für 1863 bei den Bezirksämtern Stanislau und Manasterzyska veranstalteten Losziehung zur Betheilung zweier verwaisten armen Mädchen mit Unterstützungs-Beiträgen von je 50 fl. aus der den Namen der durchlauchtigsten Erzherzogin Gisela führenden Stiftung, hat Maria Witwicka aus Stanislau und Maria Szwaczuk aus Uście den zugedachten Betrag am 12. d. M., als am Geburtstage Ihrer kaiserl. Hoheit, erhalten.

* In den Bezirken Uhnow und Lubaczów, Żółkiewer Kreises, hat in den Gemeinden Korczew, Tarnoszyn, Ulhuwek, Szczepiatyn, Krzewica, Staje, Ostobusz, Tehlów, Wasylów, Borchów, Dachnów, Kornagów sztutki, Dąbrowa, Ruda szczutkowska, Lisie jamy, Ostrowiec, Opaka, Suchowola, Kozaki, Hanarnia, Ihnaty, Zakopoe, Solity und Szczutkowa vom 16. auf den 17. und vom 17. auf den 18. d. Mts. eine unerhörte Frostkälte geherrscht, in Folge deren in den erwähnten Ortschaften Haidekorn, Hirse, Erdäpfel, Fisolen, Hanf, Erbsen, Mais und Gurken völlig zu Grunde gerichtet wurden; desgleichen im Janower Bezirk.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Durch eine Verordnung des k. k. Ministeriums wurde die Erzeugung, der Verkauf und Gebrauch von Schießbaumwolle untersagt.

Breslau, 30. Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 75 — 85. Gelber 74 — 83. Roggen 51 — 55. Gerste 36 — 42. Hafer 29 — 34. Erbsen 44 — 52. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 210 bis 224. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: — — —. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89¼ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—15 Thlr. Weißer von 14—18 Thlr.

Berlin, 29. Juli. Freiw. Anl. 101⅝. — 5perc. Met. 68. — 1860er-Lose 91. — National-Anl. 72⅞. — Staatsbahn 114½. — Credit-Actien 85. — Credit-Lose 79⅞. — Böhm. Westbahn 73. — Wien fehlt.

Frankfurt, 29. Juli. 5percent. Met. 65. — Wien 103¾. — Bankactien 816. — 1854er-Lose 81⅞. — Nat. Anl. 70¾. — Staatsbahn 199. — Credit-Actien 198. — 1860er-Lose 90½. — Anlehen v. J. 1859 83½.

Paris, 29. Juli. Schlußcourse: 3perzent. Rente 67.10. — 4½perz. 96.25. — Staatsbahn 430. — Credit-Mobilier 1050. — Lomb. 551. — Oesterr. 1860er Lose 1135. — Piemontesische Rente 71.30. — Consols mit 93 gemeldet.

Kolbuszow, 29. Juli. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 3.50 — Korn 2.15 — Gerste 2.— — Hafer 1.80 — Erbsen 2.40 — Bohnen —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz 6.— — weiches 5.— — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu 1.80 — Stroh 1.20 fl. österr. Währ.

Glogau, 29. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.60 — Roggen 2.40 — Gerste 1.80 — Hafer 1.60 — Erbsen 2.10 — Bohnen —.— — Hirse 2.15 — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz 7.50, weiches 5.50 — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh —.—.

Przeworsk, 29. Juli. Marktpreise in österr. Währung: Ein M. Weizen 3.68 — Roggen 2.10 — Gerste 1.80 — Hafer 1.60 Erbsen 2.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz 8.50 — weiches 7.— — Ein Zentner Futterklee 1.40 — Heu —.90 — Stroh —.60 fl.

Lemberg, 29. Juli. [L. Z.] Auf den vorgestrigen Schlachtviehmarkt kamen 125 St. Ochsen, und 16 Kühe und zwar: aus Bóbrka 22 St. aus Szczerzec 3 Partien zu 4, 10 und 8 St., aus Żółkiew 13, aus Rozdół 3 Partien zu 7, 12 und 13 St., aus Dawidów 28 Stück, aus Rozwadow 5 Ochsen und aus Kamionka 16 Stück Kühe. — Von dieser Anzahl wurden am Markte blos 135 Stück für den Localbedarf verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 300 Pfund Fleisch und 30 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 55 fl. 83 kr.; dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 380 Pfund Fleisch und 70 Pfund Unschlitt schätzte, 77 fl. 50 kr.

Lemberg, 29. Juli. Holländer Dukaten 5.28½ Geld, 5.34 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.32½ Geld, 5.37 W. — Russischer halber Imperial 9.13 G., 9.22½ W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.75½ G., 1.77½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.20 G., 75.80 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78.88 G. 79.63 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.45 G. 74.13 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.03 G. 81.65 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 199.75 G. 201.50 W.

Krakauer Cours am 30. Juli. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 394 verl., 388 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 89½ verl., 88½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111 verl., 110 bez. Russische Imperials fl. 9.20 verl., fl. 9.06 bez. — Napoleond'ors 9.05 verl., 8.91 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¾ verl., 97½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76¼ verl., 75¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80½ verl., 79½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75 verl., 74 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 81¼ ver., 80¼ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 203 verl., 201 bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 29. Juli.

Wien:	80	75	6	20	67.
Prag:	8	23	28	41	83.
Gratz:	79	28	74	71	44.

Neueste Nachrichten.

Von der Żołkiewer Gränze meldet man der „Lemb. Z.": Am 28. gegen Tagesanbruch hat eine Insurgenten-Abtheilung in der beiläufigen Stärke von 200 Mann, wie es heißt unter Anführung Wiśniewski's die Gränze zwischen Baranie peretoki und Szarpańce und eigentlich zwischen Józefówka und Hanówka die Gränze nach Volhynien überschritten. Am 29. haben die russischen Truppen nach einem Gefechte bei Łuczyce diese Abtheilung theilweise auf das hierseitige Gebiet zurückgedrängt. 60 Insurrectionsflüchtlinge von dieser Abtheilung wurden angehalten und nach Sokal gebracht. Fünf Verwundete wurden auf das hierseitige Gebiet gebracht. (Die gleichlautende Nachricht ist auch uns bei Schluß des Blattes zugekommen).

Nach Berichten des „russischen Invaliden" hat am 1. Juli an der Gränze Kurlands und des Poniewieżer Kreises bei Petryszka ein Treffen stattgefunden, ein zweites am 4. d. bei Bobelniki.

Aus Warschau wird der „G.-C." geschrieben: Die Ernennung des „Bürger" Wladislaw Czartoryski zum diplomatischen Generalagenten der „polnischen Nationalregierung" in London und Paris hat hier großes Aufsehen und Verwunderung erregt. Lassen wir das Wort „Bürger" dahingestellt sein! Die Hauptsache ist, daß durch diese Ernennung die „geheime Regierung" zu Warschau, deren große Macht in ihren Kreisen unleugbar ist, den Westmächten gegenüber aus ihrer Anonymität heraustritt. Man betrachtet ferner das Factum in so ferne als wichtig, als die Möglichkeit geboten ist für Verhandlungen von Seite der Westmächte mit der „National-Regierung" und daß die Westmächte von dem polnischen Comité Verpflichtungen fordern können, die nothwendig sind, um die Waffenstillstandsforderung an das russische Cabinet mit Nachdruck erneuern zu können. Alles wird darauf ankommen und man ist sehr darauf gespannt, wie diese Ernennung in Paris und London aufgenommen werden und ob man, zwar gewiß nicht in öffentlicher Form, wie sich das ohnehin versteht, aber doch durch Verhandlung mit dem „Bürger" Czartoryski der „geheimen Nationalregierung" irgend eine Agnoscirung ihres Daseins und Wirkens zukommen lassen wird.

Das russische Blatt „Wiestnik juho zapadnoj i zapadnoj Rossji" (Courrier für das südwestliche und westliche Rußland) und nach ihm der Wilnaer Courrier veröffentlichen einen Aufruf eines gewissen Kulczyński, ehemaligen Directors des Gymnasiums von Klewan und Lehrer des jetzigen Warschauer Erzbischofs Feliński, worin dieser aufgefordert wird, die den polnischen Aufstand befördernden Geistlichen aus dem geistlichen Stande zu stoßen und überhaupt den polnischen Aufstand mit geistlichen Waffen zu bekämpfen. Die „Gen. Corr." fügt dem bei: Im jetzigen Augenblicke eben keine delicate Zumuthung.

Auch die durch Vacancen und Reisen entstandenen Lücken im Administrationsrathe des Königreiches Polen sollen jetzt theilweise ausgefüllt werden. So hat, wie unterm 28sten amtlich gemeldet wird, Se. Majestät der Kaiser auf Vorstellung des Statthalters den für Hrn. v. Krzywicki als Generaldirector für Cultus und Unterricht fungirenden Sectionschef Michael Grabowski zum Sitz im Administrationsrathe berufen.

Man legt in Paris den Nachrichten von den Unruhen in New-York, (offenbar mit tendenziöser Uebertreibung, sagt der Pariser Correspondent des „W. A.") außerordentliches Gewicht bei, die kaum verstummten Syrenenstimmen locken wieder zur Anerkennung des Südens und jedenfalls macht auch dieser Zwischenfall seine retardirende Wirkung auf die Auffassung der polnischen Frage geltend.

Die „Morning-Post" setzt aus einander, daß von einem Krieg gegen Rußland keine Rede sein werde, so lange die drei Mächte in ihrem diplomatischen Verhalten einig bleiben. Das männliche Auftreten Oesterreichs werde seinen Eindruck auf das Cabinet von St. Petersburg nicht verfehlen. Der Plan einer Separat-Conferenz der drei nordischen Mächte über Polen sei gescheitert und Rußland werde keine Wahl haben als auf die Vorschläge der Westmächte und Oesterreichs einzugehen.

Die Nonchalence, mit der Herr v. Bismark die brennendsten Fragen des Tages erörtert und behandelt, setzt, nach einem Berliner Schreiben der „G.-C.", wahrhaft in Erstaunen. Nicht allein die Bundesreform- und Zollfrage, auch die polnische finden bei ihm die gleiche Behandlung sans façon. Vor einigen Tagen erwiderte er einem vornehmen Russen, der ihm seine Unruhe und Besorgniß über den Ausgang der polnischen Angelegenheiten nicht verheimlichte, mit lächelnder Miene: „Gehen sie mit Ihren Befürchtungen, der Friede wird nicht gestört werden; sollte die Situation sich noch mehr verschlimmern, so bin ich da; man wird meinen Rath und mein Gutachten einholen und es auch ohne Widerrede annehmen und befolgen; ich werde die Sache auf gleich bringen, denn Niemand will einen Krieg." Diese Friedenszuversicht des Ministers entspringt übrigens aus seinem Selbsterhaltungstrieb. Er weiß recht gut, daß der erste Kanonenschuß auch das Signal zu seiner Entlassung wäre.

Lemberg, 29. Juli. Fürst Radziwiłł und Graf Borkowski wurden gestern aus der Haft entlassen. Das Gerücht, es seien bei Krupiec Insurgenten aufgetaucht, hat sich nicht bestätigt.

Dresden, 29. Juli. Das „Dresdner Journal" dementirt die Nachricht der „Deutschen Allg. Ztg.", daß das Ministerium während des Leipziger Turnfestes das Colportiren deutscher Reichsverfassung verboten habe.

Turin, 29. Juli. Im Senat fand die Debatte über das Gesetz bezüglich der provisorischen Maßnahmen im Interesse der öffentlichen Sicherheit in Sicilien statt. Der Senat genehmigte das Gesetz. Derselbe Gesetzentwurf wurde in der Deputirtenkammer mit dem Ersuchen eingebracht, denselben der Brigantaggio-Commission behufs abgesonderter Berichterstattung zuzuweisen. Die Kammer ertheilte ihre Zustimmung.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 31. Juli.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.70 — 5 pCt. National-Anlehen 81.70. — Bankactien 786. — Creditactien 190.40. — 60ger Anlehenslose 101.55.

Wechsel: Silber 110.75. — London 112.30. — K. k. Münz-Dukaten 5.35½.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 30. Juli.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Leon Madejski und Stanisław Kłosowski, aus Polen. Victor Gniazdowski, aus Dulowa. Felix Krukowiecki, aus Bodzanów. Wenzel Srokowski, aus Rußland und Ladislaus Zabrzewski, aus Zabłocie.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Zdzisław Graf Tyszkiewicz, nach Kolbuszów. Georg Graf Pirzenbach, nach Galizien. Stanisław Graf Romer, nach Biedzica. Heinrich Sławikowski, nach Tymbark.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

N. 18062. **Kundmachung.** (582. 1-2)

Im Grunde Erlasses des h. k. k. Finanzministeriums vom 17. Juli d. J. Z. 34356/759 wird bei der im Zuge der Karpatenhauptstraße bestehenden Wegmauthstation Chruślice bei Neu-Sandec, wo bisher blos eine Wegmauth für zwei Meilen besteht, die Wegmauthgebühr nach dem Maßstabe von drei Meilen eingehoben werden.

Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Maßregel vom 1. August 1863 angefangen in Wirksamkeit tritt.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 24. Juli 1863.

N. 12319. **Concurs-Ausschreibung.** (577. 1-3)

Bei dem Domänen-Amte in Alt-Sandec ist die Stelle eines Controlors mit 525 fl. Gehalt, Natural-Wohnung, 10 Klaftern Deputat-Brennholz, 1 Joch Garten- und 3 Joch Wiesengrund mit der Verpflichtung zur Leistung einer Dienstcaution im Betrage des Jahresgehaltes provisorisch zu besetzen.

Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß der Landessprache, des Cassa- und Rechnungswesens und des Domänendienstes binnen vier Wochen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neusandec einzubringen.

Disponible Beamte, welche die erforderliche Eignung besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 19. Juli 1863.

N. 5082. **Concurs.** (564. 3)

Zu Folge Ermächtigung des hohen k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft wird in dem Marktorte Jezierzany (Czortkower Kreises, Bezirk Borszczow) eine k. k. Posterpedition errichtet.

Bewerber um die Posterpedientenstelle, mit welcher eine Bestallung jährlicher 80 fl. und ein Amtspauschale jährlicher 24 fl. gegen Erlag der Dienstcaution im Betrage von 200 fl. und gegen Abschluß des Dienstvertrages verbunden ist, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung ihrer Vermögensverhältnisse, ihres Alters, ihrer genossenen Schulbildung und bisherigen Beschäftigung, dann ihres politischen und moralischen Wohlverhaltens, endlich unter Nachweisung des Besitzes eines vorschriftsmäßig beschaffenen, zur Unterkunft einer Postanstalt geeigneten, nehmlich einer einbruch- und feuersicheren Localität bis 15. September 1863 bei dieser Postdirection einzubringen und anzugeben, gegen welches mindeste Jahrespauschale sie die zu errichtende wochentlich dreimalige Wochenfahrpost zwischen Jezierzany und Borszczow zu unterhalten gesonnen sind.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 20. Juli 1863.

L. 7989. **Edykt.** (553. 2-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem czyni wiadomo, że celem odzyskania należytości wekslowych p. Adama Dra. Morawskiego przeciw p. Karolinie hr. Skorupkowéj i p. Feliksowi Boguszowi w kwotach 2730 złr., 1900 złr. 50 kr., 1312 złr. 50 kr., 900 złr., 3150 złr., 1500 złr. w. a. wyznaczoną zostaje egzekucyjna sprzedaż dóbr Wójków z przyległościami Annapol, Domacyny, Majdan, Zaduszniki, Ostrów i Urszulinek na dzień 31 Sierpnia 1863 o godzine 9 przed południem z tém, iż wyż wymienione dobra także niżéj ceny szacunkowéj w kwocie 196814 złr. 58½ kr. w. a. jednakowoż nie poniżéj ceny w kwocie 16700 złr. sprzedanemi będą, tudzież, że wadyum tylko wsumie 10000 złr. w gotówce, lub w listach zastawnych galicyjskiego stanowego instytutu kredytowego — w obligacyach rządowych — w listach zastawnych banku wiedeńskiego nacyonalnego wedle kursu dziennego, lub nareszcie w książeczkach Tarnowskiéj kasy oszczędności złożoném być może.

Na tę licytacyę zaprasza się chęć kupienia mających z tym dodatkiem, że wyciąg tabularny, akt oszacowania, jak niemniéj resztę warunków licytacyjnych w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć można.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, d. 2 Lipca 1863.

Z. 6407. **Kundmachung.** (552. 1-3)

Von Seiten der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Kostgebung im Tarnower lat. Seminarium für die Zeit vom 1. October 1863 bis dahin 1864 eine neuerliche Licitationsverhandlung am 3. August 1863 in der Amtskanzlei der Tarnower k. k. Kreisbehörde stattfinden wird.

Der Fiscalpreis beträgt 50 kr. öst. W. per Person und Tag und das Vadium 500 fl. öst. W. Die näheren Licitationsbedingnisse werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

K. k. Kreisbehörde.

Tarnów, 11. Juli 1863.

Uwiadomienie.

Ze strony c. k. Władzy obwodowéj podaje się do wiadomości, że w celu wypuszczenia wiktu w Tarnowskiém Seminaryum na czas od 1go Października 1863 aż do ostatniego Września 1864 odbędzie się w gmachu c. k. Urzędu obwodowego na dniu 3im Sierpnia b. r. powtórna licytacya.

Cena wywołania wynosi dziennie od jednéj osoby po 50 cent. w. a. — wadyum 500 złr. w. a.

Warunki licytacyi będą na dniu licytacyjnym ogłoszone.

C. k. Władza obwodowa.

Tarnów, 11 Lipca 1863.

N. 636. j. **Edict.** (550. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Ropczyce als Gericht wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Ansuchen des Akiva Bersohn willfahrend die gebetene Einleitung der Amortisirung nachstehender dem Herrn Akira Bersohn angeblich in Verlust gerathener dreier Itrinal-Urkunden und zwar:

1. Einer schiedsrichterlichen Verschreibung ddto. Ropczyce vom 28. Juli 1845 womit David Hirsch und Herzko Leib Israel und Dwojre Israel zur Schließung der zwischen ihnen wegen Zahlung von 225 fl. C.-Mze. obwaltenden Rechtsstreites den Herrn Alexander Goldmann zum Schiedsrichter gewählt haben.
2. Eines schiedsrichterlichen Urtheils ddto Ropczyce den 29. Juli 1845, womit die Eheleute Herzko Leib und Dwojre Israel zur sollidarischen Zahlung der Summe von 225 fl. C.-Mze. an David Hirsch in zwei Terminen verurtheilt wurden.
3. Einer Cessions-Urkunde ddto Tarnow den 17. November 1853, womit David Hirsch die obige Forderung pr. 225 fl. C.-Mze. an Akira Bersohn abgetreten hatte, bewilligt worden ist.

Es wird daher der gegenwärtige Inhaber obiger Urkunden mittelst Edict aufgefordert, binnen einem Jahr und sechs Wochen seinen Besitz diesem Gerichte um so gewiß anzuzeigen, widrigens die oberwähnten Urkunden für null und nichtig erklärt werden würden.

Ropczyce, am 12. Mai 1863.

L. 3605. c. **Edykt.** (571. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie Melchiorowi Falkowskiemu z Witryłowa, który nie zostawiwszy zastępcę w kraju do Rosyi wyjechał, edyktem teraźniejszym wiadomo czyni, że w skutek pozwu Rifki Fass z dnia 11. Marca 1863, L. 1393 uchwałą z dnia 11go Marca 1863, L. 1393 nakazano mu należytość wekslową 200 złr. w. a. z 6% procentami od dnia 28go Stycznia 1863 i kosztami w kwocie 7 złr. 7 kr. w. a., powódce Rifce Fass w 3 dniach pod egzekucyą wekslową zapłacić, i że nakaz płatniczy ustanowionemu z zastępstwa Doktora Rybickiego w Rzeszowie, kuratorowi Doktorowi Reiner w Rzeszowie doręczonym został.

Ustanowienie to kuratora ogłasza się w tym celu, aby pozwany albo ustanowionemu dlań kurarorowi udzielił ze swéj strony dowodów, albo téż innego pełnomocnika Sądowi przedstawił.

Rzeszów, d. 2go Lipca 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
30	2	328''' 91	+21°6	43	West-Süd-W. schwach	heiter mit Wolken	Regen	+ 8°0	+23°2
	10	29 77	13°5	91	West "	trüb			
31	6	30 10	11°8	90	" "	"			

Warnung. (576. 2-3)

„Nachdem die Bewilligung zum Jagen auf den zur „Grundherrschaft und den Gemeinden Mogiła, Czyżyny, „Łęg und Zesławice gehörigen Grundstücken Niemanden „ertheilt wurde, wird Jedermann vor der Betretung dieser „Parcellen mit Jagdgewehren und Hunden gewarnt, da im „Betretungsfalle die Gefertigten gegen den Frevler im ge„setzlichen Wege einzuschreiten gezwungen sein würden.

Mogiła, am 29. Juli 1863.

Franz v. Cossée. Paulus Severin, Verwalter.

Z. 9422. **Edict.** (565. 1-3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Tarnow wird den dem Aufenthaltsorte nach unbekannten Johann und Barbara Grzybowskie mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Majer Lichtinger wegen Intabulirung von 37 fl. öst. W. im Lastenstande der den Eheleuten Johann und Barbara Grzybowskie gehörigen Hälfte der sub Nr. 76 V. St. Zawale in Tarnow gelegenen Realität zu Gunsten des Majer Lichtinger ein Tabulargesuch eingebracht und um Zustellungsveranlassung gebeten.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Johann und Barbara Eheleute Grzybowskie unbekannt ist, — so hat das k. k. Kreisgericht zur Vertretung und auf Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Dr. Rutowski mit Substituirung des H. Adw. Dr. Jarocki als Kurator bestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 9. Juli 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 29. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71.40	71.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	81.50	81.60
vom April — October	81.60	81.70
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.40	75.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.25	68.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	156.—	156.50
„ 1854 für 100 fl.	94.75	95.—
„ 1860 für 100 fl.	101.30	101.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.50	74.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.—	73.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	784.—	785.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	190.80	191.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	631.—	633.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1694.	1696.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. C.M. oder 500 Fr.	193.50	194.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. C.M.	146.25	146.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. C.M.	126.25	126.50
der Theisb. zu 200 fl. C.M. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	249.—	250.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. C.M.	200.—	200.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. C.M.	444.—	446.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C.M.	240.—	242.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C.M.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.50	162.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.Mze 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
der Nationalbank auf C.Mze verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.25	91.75
der Nationalbank auf öst. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.20	87.40
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	75.—	75.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.25	133.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. C.M.	92.—	92.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.M.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. C.M.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.25
Esterhazy zu 40 fl. C.Mze	93.50	94.50
Salm zu 40 fl. „	36.—	36.50
Palffy zu 40 fl. „	37.—	37.50
Clary zu 40 fl. „	34.50	[illegible]
St. Genois zu 40 fl. „	36.50	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.25	21.75
Waldstein zu 20 fl. „	20.50	20.75
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	95.20	95.30
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	95.30	95.40
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	84.—	84.20
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	112.40	112.50
Paris, für 100 Francs 4%	44.50	44.50

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 38	— —	5 37	5 38
„ vollw. Dukaten	5 38	— —	5 37	5 38
Krone	— —	— —	15 40	15 45
20 Francstücke	9 —	— —	8 99	9 —
Russische Imperiale	— —	— —	9 20	9 22
Silber	— —	— —	110 75	111 25

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**